

# Revision der Genfer Konvention

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **14 (1906)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545687>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrerinnen wörtlich vorgeführt werden. Es lautet: „Also, Frauen und Männer, achtet mehr auf körperliche Veränderungen, gebet auf die Gleichgültigkeit, wartet nicht erst, bis erheblichere Beschwerden euch zum Einholen sachverständiger Beurteilung zwingen. Die Vorsorge, die Eigenbeobachtung ist das beste Mittel zur Verhütung des Krebsleidens, das euch und euren Angehörigen noch heute so viele Opfer kostet. Nicht unnötige Krebsangst soll euch bei jedem Leiden befallen, das sei ferne, aber öffnet Augen und Empfinden für euer und eurer Nächsten körperliches Wohl im Kampfe gegen diese schwere Volkskrankheit, deren beste Bekämpfungsart in der Verhütung besteht. Und wem das Schicksal dies schwere Leiden zufügt, dem sei der Trost, daß ärztliche Kunst und Wissenschaft

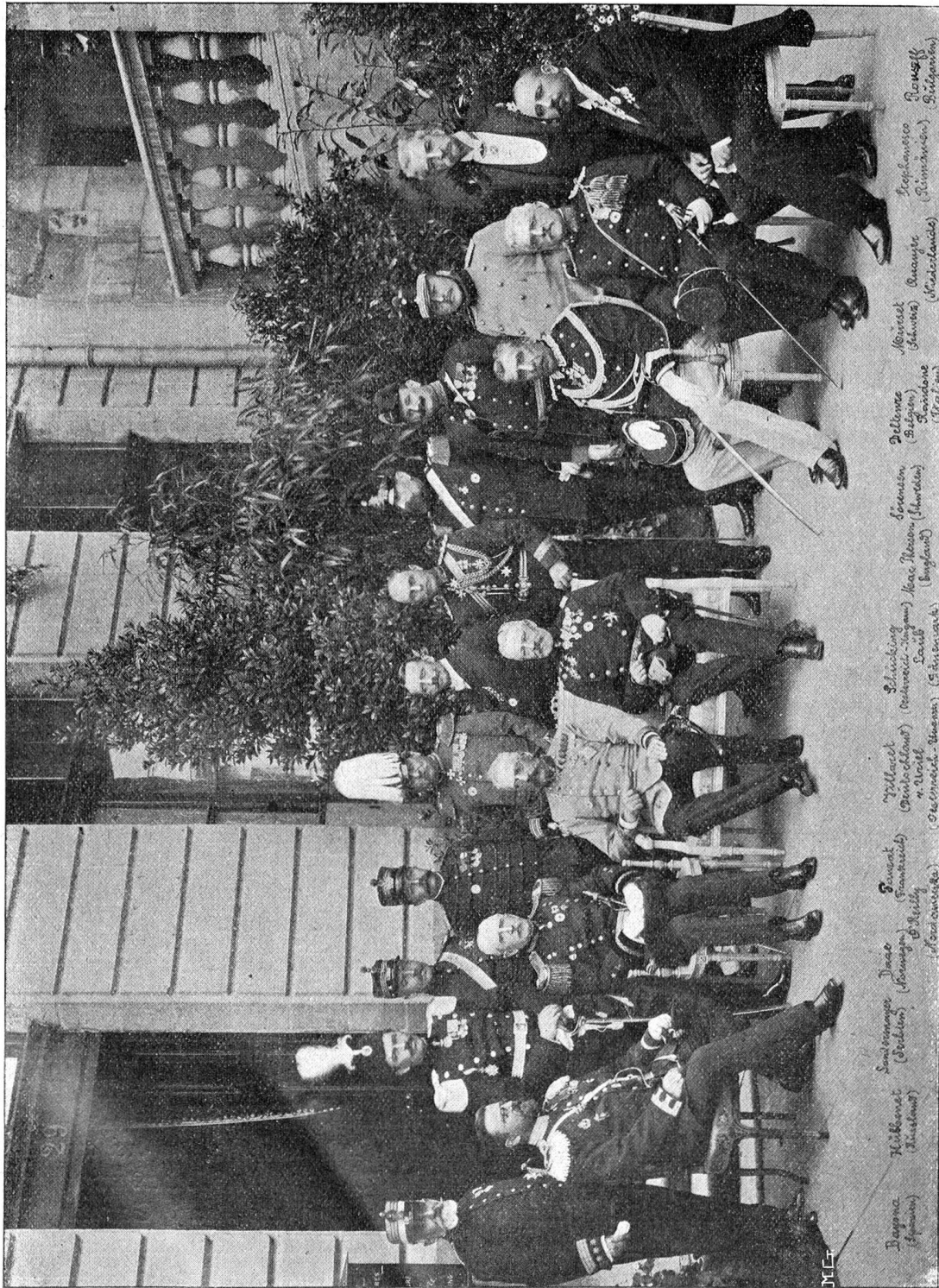
auch auf diesem Gebiete ungeahnte Erfolge zeitigt, wenn frühzeitige Erkennung und frühzeitige Beseitigung ermöglicht worden. Wer aber durch eine Krebsoperation zunächst von seinem Leiden befreit worden, der lebe nach bestimmten ärztlichen Vorschriften, achte auch weiter auf etwaige wieder auftretende Krankheitserscheinungen und lasse sich regelmäßig in bestimmten Zeiträumen nachuntersuchen. Ein frühzeitig erkannter Rückfall kann zumeist durch nochmalige Operation wieder beseitigt werden und so das Leben nach Menschenmöglichkeit verlängert werden. Zumeist tritt ein etwaiger Rückfall im ersten Jahre nach der operativen Beseitigung des ersten Krankheitsherdes auf; je längere Zeit nach der Operation rückfallsfrei verstreicht, desto größer wird die Aussicht auf Dauerheilung.

Je frühzeitiger die Operation, desto seltener der Rückfall!“

## Revision der Genfer Konvention.

Von befreundeter Seite ist uns ein vorzüglich ausgefallenes Gruppenbild der militärärztlichen Delegierten zur Genfer Revisionskonferenz überlassen worden; die heutige Nummer enthält eine Reproduktion dieses Bildes, auf dem leider der japanische Militärarzt Oberst Haga, der im jüngsten Kriege die Funktionen eines Chefarztes der Armee Okus versah, fehlt, weil Herr Haga zur Zeit der Aufnahme der Photographie wegen Unwohlsein ans Zimmer gefesselt war. Im übrigen sind die Sanitätsoffiziere auf dem Bilde vollzählig und dem Vernehmen nach hat ein guter kameradschaftlicher Korpsgeist bei den militärärztlichen Delegierten geherrscht und gewiß das Seinige dazu beigetragen, in rein humanen sowie in technischen Fragen die schwierigen und langwierigen Verhandlungen zu erleichtern.

Die vortrefflichen Beziehungen unter den Herren Militärärzten fanden, abgesehen von dem hübschen Gruppenbilde, ihren äußern Ausdruck auch in einer abendlichen Zusammenkunft beim schäumenden Glase Bier. Bei diesem Anlaß referierte der japanische Oberst Haga über seine Kriegserfahrungen, desgleichen der russische Staatsrat Dr. Hübbenet, der im eingeschlossenen Port Arthur den chefarztlichen Dienst versehen hatte, und endlich der englische Oberstlieutenant Mac Pherson, welcher von seiner Regierung Auftrag erhalten hatte, bei beiden kriegsführenden Parteien sanitätsdienstliche Studien zu machen. Wie uns berichtet wird, referierten alle drei Herren in deutscher Sprache, während die offiziellen Konferenzverhandlungen ausschließlich französisch geführt wurden, und ihre Mitteilungen waren von höchstem und aktuellstem Interesse.



Die militärärztlichen Delegierten zur Genfer Revisionskonferenz.